

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Bienenkorb Deß Heil. Röm. Im[m]enschwarms, seiner
Hummelszellen (oder Him[m]elszellen) Hurnaußnäster,
Brämengeschwürm und Wespengetöß**

Marnix, Philips van

Christlingen [i.e. Straßburg], [ca. 1601]

Das Fünfft Capitel

urn:nbn:de:bsz:31-102486

Des Andern Stuck's Fünfft Cap.

Diß ist mein Leib / Vnnd darbey bleiben wie der Ouck
auch bey sein Gefang / vnnd die Darfüßer am strang
Dann wann der Wandlungstorb solt fallen / so legen all
Messspindeln im treck. Mit welchen Messspindeln doch
vnser Messspinnen schön Chorhembslin ihren Köchin
vnnd Liebkindlein spinnen. Dann es schickt sich sehr fern
der Vatter ein Pfaff / der Son sein Chorschuler / so gehn
sie beid im badhembd einer reinigkeit.

Das Fünfft Capitel.

Von der grossen Zwispalt / vnd den vngleichem
meinungen / welche zwischen dem Röm Schrifftgelehr-
ten ist / von wegen der Wort des Sacraments / vnd das
sie dennoch alle auff der Brotuerwandlung bestehn.

Sampt erzelung etlicher Text der Schrifft / das
rauß die Transsubstantiation bes-
festigt wurde.

Zwispalt der Röm
Doctoren vom
Sacrament.

WE ist es war / das vnser Catholische Schrifft-
gelehrten vnnd subtile Meister inn der Theo-
logy / selbs kein außweg wissen mit diesen wör-
ten / Diß ist mein Leib : vnnd können sie nit
gar eben / wie sie gern wolten / auff ihre Brotwandlung
verträhren / sonder fällt allzeit ein grosse beschwärltchen
oder vngeschicklichkeit darein : die spizen stechen an allen
orten auß wie ein haspel in ein sack : also daß sie sich darob
vertragen wie Hund vñ Ragen : ja so vil köpff / so vil sinn
mag wol der Pfaff vom Kalberg von disen Römischen
Krautköpffen sagen : Nicht des weniger ruffen vñ schreyen
sie alle eben gleich wie ein hauffen Zambrecher auff ein
Marckt : diß ist mein Leib : der Text ist klar / er bedarff kei-
ner glossen. Ja sie bleiben alle an der Brotuerkehrung
hängen

Von der vners-
ichtigkeit zwischen
den Päpstlichen
lehren vber den
worten der
Consecration /
lebet Silesius
Prieta in seiner
gulden Rosen /
in Tract. 2. die
parascencus.

Stre

hängen
keine är

Da

jenig / so

ward / al

sichebar

zer vnd

vnnd da

geschrib

mehr ze

ben noch

ewigkeit

ter die s

folgend

gramer

Sub

reb. I

tus, M

specie

ctus n

sumur

sumpt

Hey

Die

Die

Doc

R

Wi

Wi

E

Ein

Cap.

wie der On-
er am strang
en/so legen all
spindeln doch
yren Köchin
sich sehr feim/
huler/ so gehn

tel.

vngleichem
Schriftgelich-
ents/ vnd das
ang bestehn
chrift/ das
des

ische Schrift
nn der Doo-
it diesen wor-
nnen sie nit
otwandelung
schwärlich sein
lechen an allen
s sie sich dareb
pff/ so vil sinne
n Römischen
ffen vñ schreyen
recher auff ein
/ er bedarff kein
conuerlehrung
hangen/

Streit der Messbinnen vö den Messworten. 91

hangen/ wie kaat am Rad: Wiewol sie disem klaren Text
keine ärmel anzusetzen wissen.

Dann erstlich verleugnen sie alle fein öffentlich das
jenig/ so inn obgedachtem Concilio von Rom beschlossen
ward/ als daß der ware leib Christi Sensualiter, das ist/
sichtbarlich vñnd gre sftlich gezeihen vñnd mit Zähnen ver-
zert vñnd zermalt werde. Hierzu sagen sie alle glatt Nein/
vñnd daß es erlogen sey: wiewol es in Decreten deutlich
geschriben steht Dann (sagen sie) der leib Christi kan nit
mehr zerbitzen noch verzert werde: er kan nicht mehr ster-
ben noch leiden/ noch gebrochen werden/ er lebt nun inn
ewigkeit. Vñnd zum warzeichen/ so singt vnserer H. Mu-
ter die H. Kirch alle Jar auff den Sacraments tag/ dise
folgende Wort in iren gewonlichen Hymnis oder Sa-
cramentliedlin.

Sensualiter.
Oraliter.
Dentaliter.

Sub diuersis speciebus, Signis tantum & non
reb. Latent res eximia: Caro cibus, Sanguis po-
tus, Manet homo Christus totus, Sub vtraque
specie: A sumente non concisus, Non confractus
nec diuisus, Integer accipitur: Sumit vnus
sumunt mille, Quantum isti, tantum ille, Nec
sumptus absimitur, &c. Das ist.

Hey vnterscheidenen gftalten sein/
Die doch nichts dann nur Zeichen sein/
Ligen verborgen grosse ding:
Die Speiß ist Fleisch / Blut ist der Wein.
Doch Christus vnter beider Schem
Bleibt vnvermendet allerding:
Wirdt nicht zermalt/ zerbitzen noch verzehret/
Wirdt nicht zertheilt/ geschnitten noch geläret:
Sonder würd ganz empfangen:
Einer gneißt/ was tausent gneissen.

R ij Six

Des Andern Stück's Fünfft Cap.

Sie gntessen ihn all vnzerissen/
Vnd gnommen ist er nie vergangen.

Sehet da/ also stechen sie ihren Concilien vnd Decreten selbst die augen auß/ vnd beligen öffentlich alle die Väter des Concilij von Rom. Darnach kommen Scotus vnd Innocentius daher/ vnd wollen bewären daß es nicht an den fünf worten gelegen sey/ Als ob sie allein den Kagen könten die schell anhecken: sonder daß es vil mehr durch die Benedechung/ so vorgab/ geschehe. Also daß die Transsubstantiation oder wesentlich veränderung nit geschehe mit disen worten / Hoc est corpus meum, sonder auß krafft der Segnung/die vorgange ist.

Petrus von Alliaco/ vber das 4 buch der Sententien quest. 5.

Vnd Petrus von Alliaco sagt frey öffentlich/das die Benedechung auß krafft dieser fünf Wort geschicht (wie es dann die Heyl. Röm. Kirch hält vnd glaubt) So muß Christus die warheit nit gesagt haben/ da er sagt: diß ist mein Leib: dieweil es sein Leib noch nicht war/ sonder mußte noch erst sein Leib werden.

Amarcan. im 9. buch ca. 5.

Die andere streben hiewider gar hefftig: Doch will Amarcanus gern beyde Partheyen verragen/sprechen daß sie beyde nicht vnrecht haben: das ist / daß der Herr Christus die warheit nicht geredt habe/ vnd dennoch also wie er geredt/ sein müsse. Decam in seinen Quortliberschen fragen/ hat wunderliche scharffsinntigkeit gesunden die ein blinder nit wol ohn ein brill hett sehe können: Da er sagt/ da vnser Herr sprach/ Diß ist mein Leib/ so verstand er wol diese seine Rede von seinem Leib/ aber mit demselben vorbehalt/ dz nämlich der Pfaff/ der im solchs wörtlich nachsprechen / so bald er das erst wörtlin/ Diß sprach gleich von stundenan inn ein schnaps/ zwey ding zusammen solt gedencen: Als fürs erste. Dieser Leib welcher sich gleich nun zur stund vnter der gestalt des Brots verberg

Christus ist der Pfaffen vortäuffer vnd Eredensker gewest.

Decam.

Streit d
bergen wird
Vnd fürs a
Brots verb
glich. Vnd
dem er beyd
fantastenfo
Amarcanus.

Petru
getadert/ fa
die meinun
wort das sp
tären.

Doch sagt e
ist dannoch
Fleisch. J
zutrinken.
mit dem D
der nur sch
lich also ger
des Brots
Vnd so m
ders daß D
antwort er
kräftig bis
Vm meu
nit vrtheil
vñ gar auß
klar/ vñ als
Richa
Das ist m
darein diß
wollen be

Streit der Messbienen ob den Messworten. 92

bergen wirdt/der soll zukünftiglich mein eigener Leib sein:
Vnd fürs ander: der Leib/welcher nun vnter gestalt des
Brots verborgen ist/ das ist mein Leib nun gegen wärtig-
lich. Vnd diß letzte müßt schlechtes Wahr werden/nach
dem er beyde dise Reden mit einander vberdacht vnnnd in
fantastenkopff eingebildet hat. Vnd es erscheint auch/daß
Amarcanus solcher meinung gewesen sey.

Petrus von Alliaco/nach dem er sehr subtil darvon
getadelt/falle er doch zum letzten vom karren/vnnnd straffe
die meinung Scoti/vnnnd bleibet fest darben/daß die fünff
wort das spil verziehen/vnnnd das Brot Transsubstan-
tziiren.

Doch sagt er/ ist ein Red/die nit gar warhafftig ist/vñ
ist dannoch nit gar erlogen/sonder ist weder Fisch noch
Fleisch. In summa es ist so vil gesagt/als gebt den Tauben
zutrinken. Thomas von Aquino sagt/daß vnser Hexor
mit dem Wörtlin Hoc, Diß/nichts sichers anzeigte/son-
der nur schlechtes grob von der sachen oben hin vngesähr-
lich also geredt habe: Das jenig/das hier vnter der gestalt
des Brots ist: es sey nun was es wölle/ das ist mein Leib.
Vnd so man dargegē einwirfft/dasselbige seye nichts an-
ders dan Brot/so lang biß daß es verändert sey: Darauß
antwort er Nein. Dan dise Rede (sagt er) sey nicht voll
krafftig biß daß die lezt Sylb oder lezter buchstab/nämlich
Vn meum, außgesprochen seye. Vnd darumb kan man
nit verheilen/ob es war oder erlogē sey/biß die Wort ganz
vñ gar auß dem Mund sein. Dan als dan ist die sache erst
klar/vñ als dann ist das Brot erst verändert in den Leib:

Richardus de Sancto Victore sagt/daß dise wort/
Das ist mein Leib/ eben so viel bedeuten/ als/ das jenige/
darein diß verändert wirdt/ist mein Leib. Die andern
wollen bewären / Daß Christus mit dem wörtlin / Diß/
N iiii sein

Petri von Allia-
co außlegung.
Thomas Aquie-
nas.

Die Romanische
führen Christum
in die Schu da
er 33 jar alt wart
die Juden thas-
tens da er nur
12. alt war.

Im buch von der
Dreyfaltigkeit.

Des Andern Stucks Fünfft Cap.

Die weiffheit
des brots ist
mein Leib.

Durandus im
10. ca. des 2.
buchs.

Die Pfaffen
krafft bedarff
nit Christi
krafft.

Neue Pfaffen
vber alle schäd.

Cardiners der
sucht Christi
Leib im Sons
nenstäubtm.

kein brot gemeint habe/ sondern schlecht die Accidentien
oder cufferliche eygenschaften des Brots/ nemlich die
weisse/ die dicke/ vnd die Ründe. Vnd daß die Wort/ Dis
ist mein Leib/ bedeuten so vil/ als mein Leib ist da vnter der
eygenschaft des Brots verborgen.

Der E. Bischoff Durandus ist einer anderer mei-
nung/ als da Christus einmal consecrirt hab/ durch sei-
ne verborgene krafft/ die vns verborgen vnd unbekant ist/
vnd nicht durch die krafft diser wort: Aber nit desweniger
hab er durch die fünfft wort außgeruckt/ die form vñ ma-
nier/ die man brauchen müß/ ihme die Transsubstantia-
tion nach zuspielen. Also das die Pfaffen nun durch ein
andere krafft consecriren/ dann Christus consecrirt hat.

Dargegen ist Comestor einer andern meinung/ daß
Christus mit eben denselben worten consecrirt / aber sit
erstlich heimlich zwischen den Zänen gemummelt / vñ
also das brot inn seinen Leib/ den Wein in sein blut verän-
dert habe: Vnd darnach erst dieselbe wort vberlaut zu sei-
nen Aposteln außgespröchen.

Nun brauet mir gut Bier hieraus/ seit ihr der Bi-
schoff von Dantz/ vñnd stellt alle dise kluge köpff zusam-
men/ vnd secht wer der feinste vnter ihne ist/ vnd den Na-
men erlauffe. Fürwar ich besorg sie bleiben alle dahinden.
Dann die Catholische Doctores zu vnserer zeit/ haben vil
derumb auff ein neues andere spitzfindige frembde Brillen
auff der winckelsäger holen müssen/ die sach wider die Re-
her zubehaupten/ vñ sind noch auff den heutigen tag nicht
eins: Ja sie wissen noch nicht so vil als die Storcken/ auf
welchem fuß sie stahn müssen. Dañ der gut Cardiners
vnd Goliat der Romanisten hat ein groß buch vber disen
handel geschriben/ vnd ein wunderliche scharffsinigkeit
gesun-

Streit der
gesundē schre
hab sie auff er
er Individu
stäubtm das i
als käm einer
das an ein se
auch weiter/d
diuiduo V
werden. Ich
dem Wonn
warheit inn
darzwischen
Sonnenstä
stieben/welch
aber heist es
wilden Star
stoben vnd g
gesell Epicu
gleicher weis
ren/ das sein
gemacht sey
wol die Bro
sagen/ das si
gemacht hab
Sonnenstä
Aber Jo
welcher die
lang hat be
ward/ der s
geschriben:
Drot kein
schafft des

Streit der Messbinnen ob den Messworten. 93

gesundē schreibend das Christus/ da er dise Wort sprach/
 hab sie auff etwas gered/ das nirgends ist/ dasselb nennet
 er Individuum Vagum, das ist / ein vnbegreiflich
 stäublin das im lufft umbstiebet. In summa/ es ist so viel/
 als käm einer vnd brächt vns nichts. Es ist das Nichts/
 das an ein seidenen draat im Beckenland hangt. Sagt
 auch weiter/ das Wörtlin Hoc, muß von ein solchen In-
 diuiduo Vago, oder fliegenden Befecten verstanden
 werden. Ich denck / das er dis geschöpft muß haben auß
 dem Bronnen Democriti welcher zusagen pflegt/ das die
 warheit inn ein tiefen Bronnen begraben lege: vnd
 darzwischen lehrte er für ein gewisse Warheit / das die
 Sonnenstäublin die lufft aufffüllen/ vnd darinn vmb-
 flieben/ welche er zu Griechisch Atomos nent / zu Latein
 aber heisset es Individuum: vnd von diesem fliegenden
 wilden Staub soll die Welt von vngefähr zusammen ge-
 stoben vnd gefügt sein worden. Welche fantasia der gut
 gesell Epicurus vnd sein ganz Sect verthädigt hat. Zu
 gleicher weiß will auch vnser Staubiger Gartner bewe-
 ren/ das sein lieber Brotgott von ein Individuo vago
 gemacht sey/ Vnd das Christus darvon geredt habe: Wie
 wol die Brotbecken hierwider möchten protestieren/ vnd
 sagen/ das sie es auß dem bestē Mehl mit Hundschmalz
 gemacht haben / vnd nicht auß dem vngewissen wilden
 Sonnenstaub/ der vnbegreiflich vnd nirgends ist.

Aber Johannes de Louanio/ der E. Magister Moser/
 welcher die weißheit von Löwen allein inn seinem Kopff so
 lang hat bewaret/ biß das ihm der Kopff frant vñ sinnlos
 ward/ der sagt inn sein Buch/ welchs er ober dise Materi
 geschrieben: hie gescheh ein wunderlich Mirackel/ das das
 Brot kein Brot mehr sey/ sonder bleib schlechts die eigen-
 schafft des Brots im lufft grundlos vnd bodentlos han-
 gen/ als

Das seit ist ge-
 brochen/ daran
 man die Fray
 Warheit auß de
 Bronnen ziehen
 soll: man biegt
 noch hin vnd wis
 der dran.

Brotgott auß de
 Individuo
 Vago.
 oder dem schwir-
 menden Sons-
 nenstaub ges-
 macht.
 Joannis de Lou-
 uanio meynung.

Des andern Sacks Fünfft Cap.

Schreibt girscht
dem Segewr vñ
Ber vngetaufften
kinder. Hinkel.

gen/ als wann ein Ruth an ein Kirsenbaum hieng/ vñ
das dannoch vnter diesen eygenschaften ein wäsentlich
gestalt des Brots vberbleibe: Also das es Brot sey vñ
dannoch kein Brot sey. In summa da bleiben so viel
sel als Bieren: das Ja ist Neyn/ vñ Neyn ist Ja: die
Hünlein essen höw vñ Pferdsstreck sind bey in gut Feig.

Noch sind viel andere der gleichen tieffgehoite vñ auß
Pancratij loch geschöpffte speculierung vnter vnser
Schriftgeliederten / die doch arbeiten wie die Maulsch
damit sie diesen knopff auflösen/ vñ können keinen weg
finden. Dann je tieffer sie hinein kommen/ je mehr sie da
rinn verwirren. Dann sie sehen wol/ das es den leuten
ein will leuchten/ daß das Brot wäsentlich der Leib Christi
sey: dieweil darauß notwendiglich folgen müßt / daß das
Brot für vns gestorben/ vñ ein leblose Creatur vnser
Gott vñ Seeligmacher wer. Vñ mit des weniger wolte
Messiudo die sachen gern zu recht bringen/ auf das sie sa-
gen könnten/ sie bleiben bey den worten Christi/ vñ bestande
gleich wol auch ire Brotverwandlung. Sie merck
das sie mit den worten nichts bestreiten/ es sey dann die
die Sacramentlicher vñ figurlicher weise auflegen/ man
massen die Keger thun / die deßhalbten sich mit disen spe-
findigen fragen nichts bemühen. Aber da wöllen sie nicht
anbeissen. Sie wagen lieber ein aug das ein anderer irer
verlier. Es wer auch vnserer I. Mutter der H Kirchen ein
ewiger schandfleck. Ja sie würde dadurch in grossen schä-
den kommen. Dann die Brotvergauckelung ist ihr bo-
ster Vogel im käfig: man wagt ehe Kopff vñ Bart da-
ran / ehe man diß auß der faust ließ rucken. Derhalten
ist kein wunder das vnser Schriftgelehrten viel lieber
newe Wunder haben/ ein wunder vber das ander erdich-
zen/ newe frembde vñ erhörte Glossen schmieden/ ja vber
W

Wich ist der best
Lothuoget im
Puffentkäfig.

Wich ist der best
Lothuoget im
Puffentkäfig.

Messza

Arß vñ Kö
den erzei
ren vñ Bu
rufen/ dann
leyd an thum
sollen an ein
den alten B
nennen / vñ
verfürgen.

Zu diesen
Daestioner
tig. Dann s
eygenschaft
kem Brot r
Leib Christi
gwichig ist
wicht/ die r
bleibe hang
wo bleiben
gebrochen
Brots/ od
vertrauffu
Wauß od
spuieren
Accidentit
ob die Na
eitel Acc
gung des
tien gibt h

Dan
wol sage
Christi r

Messzack ob der Brotvergauckelung. 94

Arb und Koyff bürgelen/ vnnnd weder Himmel noch Erden erreichen/ vnd einander wie Hund vnd Katzen/ Huren vnd Duben außholpen/ schelten vnd den Wein außrufen/ dann das sie solten ihrer Herztlichen Mutter dieses leyd anthun/ das sie mit den Kegern ihren Todtsfeinden solten an ein Joch ziehen/ damit sie mit S. Paulo oder den alten Vätern eine Sacramentliche Auflegung annehmen/ vnnnd die liebe Transsubstantion dardurch verkürzen.

Zu diesem allen/ sind sie noch mit viel andern schwerē Questions diese Materi betreffend/ vnter einander streitig. Dann sie können sich nicht ersinnen/ warauff doch die eigenschafft des Brots gegründet stände/ dieweil es doch kein Brot mehr ist/ vnd weil man nicht sagen kan/ das der Leib Christi selbs rund weiß/ schmaecthafft/ geruchhafft/ vñ gewichtig ist wie Brot. oder das dieser geschmaect/ dieses gewicht/ die ründe/ vñnd diese farbe im luft ohn auffenthalt bleibe hangen/ oder das sie gänzlich vergehn oder weiß nit wo bleiben? Item wann man die Ostien bricht/ was da gebrochen werde/ die Accidencien vñnd eigenschafften des Brots/ oder der war Leib Christi selbs? Item wann der vertranssubstantierte Leib so geschwind lauffe/ wann ein Mäuß oder Motten vñnd Würm drein kömen? Sie disputieren sehr/ ob das wesen des Brots widerumb in seine Accidencien oder eigenschafften heim zu hauß kehre/ oder ob die Ratten vñnd Mäuß anders nichts benagen/ dann eitel Accidencien oder zufällige eigenschafften/ ohn benagung des Brots. Es ist wol war/ der Meister der Sentencien gibt hiernon ein leichten bescheid.

Dann diß sein setze Wort: Man mag auch fürwar wol sagen/ das die vnuernünfftige Thier den Leib Christi nit essen/ wiewol es also scheint: Aber was ist daß

Unter den Hof fertigen ist also zu ganz.

Diese frage sind man bey den Sentencien schreibe hem vber das 1. vnd 2. ca. der 12. dist. vñnd vbers 1. ca. der 1. dist. im 4. buch der Sentencien Was bricht man im Nachmal?

Ob Ratten vñ Motten den Leib Christi essen.

Im buch der Sentencien im 1. cap. der 1. dist.

Des Andern Stück's Fünffe Cap.

Ist daß dieß/daß ein Maus empfängt/ oder was isset sie/ das ist Gott bewußt/ so sagt niemand nach.

Im 1. cap. der 9. Dist im 4. buch der Sententien.

Gleichwol sein die andere Lerer/ die vber das Sententienbuch geschriben haben/ nicht darmit zu friden/ sonder wollen noch weitern bescheid daruon wissen. Vnd sonderlich/ weil die Bloß vber vorgeschribenen Text Henricus de Brimaria sagt.

Das der Mund einer Maus nicht so vnrein ist als eines Sünders Mund: Vnd sie lehren samplich/ das die Sünder den wahrē leit Christi vngezweiffenlich essen.

Ergoluck/ das man sich duck/ oder durch die bein gebuckt.

Zu dem können sie nicht vberlein kōmen/ daß sie wissen/ ob alle Wort/ die sie auß ihrem eygnen Keyff darzu gefügt haben/ vnd von den Euangelisten nicht beschriben sein/ auch nothwendiglich dienen zu verwandlung des Brots oder nicht? Dann Thomas Assin Nas/ bewärt gut rund/ das sie darzu gang nötig sein/ vnd das man ohne dieselbiqen den Kuchen nicht backen kōn. Von auentura vnd Meister Henricus de Gandauo sampt mehr andern/ schreiben dargegen vber das vierdt Buch Sententiarum/ das sie nur zur lust vnd zierd dienen/ vnd wolstands halben darzu gefügt sein. Scotus aber/ demnach er so vngewiß ist/ ob sie darzu nötig oder nicht/ darff nicht wol sein meynung an tag geben: Doch beschließt er ein mahl/ das man sie schuldig sey zu sprechen/ nicht anders dann ob sie zum wäsen der Broterwandlung dienen. Vnd Gwido de Monte Rocherij bekent rund/ das er der Hacken kein Stiel wiß zu finden.

Christi wort brauche man nur vmb wolstands willen.

Wein sampt Wasser verman Beil.

Weiter zanken sie auch/ ob das Wasser/ das sie mit dem Wein im Kelch vermengen/ erstlich in Wein verwandelt werde/ vnd darnach inn Blut: Also das zu

Fremd

Eranssubstanz von stunden dem es Blut ist Exempel solchs geschick gemelt hat: vñ Item so man weils doch d verwandlung dahinden ble so es auß vñ nebenet ist / dann der erst widerumb zu der den We im Blut ve Essig/ oder E möge: Vnd fen der Erans und von als der We vierzehen L wol zehen t plag es vber zwölff zehntung/ das gebenedictio vñd n gang nötig das sie alle mehr noch delung gely

Fremd Messfragen vom Brotwandeln. 95

Transsubstantien einmahls zugleich geschehen: oder ob es von stunden an Blut wird/ so wol als der Wein? vnd in dem es Blut wird (gleich wie auß den die oben angezogene Exempel der zwei Genatrerin erscheint) auß was krafft solchs geschehen könn/dieweil Christus von keinem Wasser gemelt hat/ vñ die Euangeliste nichts daruon schreiben? Item so man mehr Wassers darein thete dann Weins/ welches doch die Pfaffen nicht gern haben/ ob alsdann die verwandlung auch ein fortgang könn haben oder ob sie dahinden bleib/ auß sorg/dz sie im Wasser ertrinke? Item so es auß vnfall sich begeben/das nach dem der Wein gebenedeyt ist/ man noch eins so viel Weins darzu gösse/ ob dann der erst Wein kein Blut mehr sein würde/ sonder widerumb zu Wein wer worden: Oder ob das Blut vñ der den Wein vermengt/ vnd also alles mit einander sich im Blut veränderte. Item ob man auch wol Mess mit Essig/ oder Eter/ oder Most/ oder auch mit Bier halten möge: Vnd ob dz Bier nach den Worten vnd der Pfeiffen der Transsubstantiation gleich so wol soll danken können vnd von einer Verwandlung in die ander hupffen als der Wein? Item so sichs begeben/ das dreizehen oder vierzechen Ostten auff dem Altar legen vnd der Pfaff nit wol zehlen könte oder auß ansechtung Sanct Verbanis plag es obersehe/wie ein Blinder das Dorff / vñnd nur zwölff zehlte/vnd darauff die fünf Wort spräche/ in meinung/das es nur zwölff weren: Ob alsdann alle dreizehne gebenedeit vnd verwandelt seyen? Weil doch die Intention vñnd meinung des Pfaffen zur Brotuerzauberung gang nötig ist: oder ob nichts verwandelt werde: angesehen/ das sie alle gleiches vorthells billich genießen/ vñnd keins mehr noch minder dann das ander die Wort der verwandlung gehöret vnd verstanden hat.

Diese frag find sich bey den Schriftenthen der Sententien/ vber das 7. cap. der 11. Dist. im 4. buch.

Biermessen/
Etermessen/
Laurmessen/
Essigmessen/
Compostbräu
messen.
Weschet htenon
das buch genant
Enchiridion Sa
cerdotum/im 3.
ca. de Sacramē
to Eucharistie.

Ostten haben was
gut gehöret vñ
sehen ehe sie cog
secriri werden.

Noch

Des Andern Stucks Fünffte Cap.

In Catholischer
andacht vom
banc fallen.

Noch sein viel mehr andere dergleiche beschwermissen
welche den andechtigen Catholischen Menschen vber dem
Articul der Transsubstantiation schier solten ein zweiffel
gebären. Dann sie machen wol vnsern Meistern von Eß-
wen den Kopf krank/ vnd sein offte ein vrsach/ das sie ein
kannē Weins mehr müssen trincken/ vñ also runckel wer-
den/ dz sie von der banc fallen/ vñ ein rote Nas bekommen.
Ja dz sie bißweiln einander dz haar vom kopff disputieren
vor grossen brünstigē eifer/ welcher jñe bißweiln ein solch
kellerfeber/ od Grimm/ oder Begich in busen jaget/ dz sie
wol etwan daran sterben/ vñnd hiemit die besten Grund-
pfeiler der Kirchen abtömen. Gleichwol/ was das für
nemst Hauptstück der Brotuerkerung antrifft/ da blasen
sie all in ein loch/ vnd werden so eins wie Herodes vñnd
latus vber des dritten haar: vnd fürs vberig lassen sie das
Vögelin sorgen. Dañ nach dem sie vil tieffsinnige Spin-
tirung auf die ban gebracht/ vñ lang darüber gekauert
poltert/ gebocht vnd gezanck/ vnd in vtranq; partē. das
ist pro & contra. zu beyde bachen wie ein Carthusier
Klosterkas vñ ein Benedicter klosterhund sehr Magister
liter sich erbissen vñ er disputiert habē so machen sie end-
lich disen beschluß daran/ wie ein schell an ein Kapp: Sed
quomodo hoc fiat, nescio, Deus scit. Wie es zugā
weiß ich nicht. Gott mag wissen: Vnd nit desweniger
halts ihr Messiter allzeit für ein articul des glaubens/ das
niemand darā zweifeln solle. Dañ vnser L Mutter die
Kirch will es also haben/ vnd soltē alle Nonnen kein Kinn-
der mehr machen. Jedoch die andächtige gewissen zu frö-
den zustellen/ vnd die grosse beschwerlichkeit ertlicher mol-
sen zulinderen vnd zuschlichten/ so haben sie ein mütiglich
newe gereytschafft erfunden/ jr gemeyn gebär der Brot
verw

Die vneinige
Pfaffen werden
vns vber der zu-
herrschen haar.

Im 4 buch der
Centent. 8 vor
gemelten Dist.

Unterstützung
der Brotmeta-
morphose mit den Vätern
der Concomitan-
ten.

Säpff
verwandeln
groffen Bal
einer langen
Kirchen: dar
baren/ dz ni
ge Arbeit d
gleich der P
Nes nicht v
daru Dañ
cher beste
vorhabē des
dem mag sic
der Kuchen
das junge
nicht der Co
gar ein feine
Schlafferru
dabeim sch
wann ein D
villetche vor
vergesen/ o
Hesl. Wor
kein Gott w
were Dan
vnd Schöp
kompt hie
sen Artic
das man g
auch schon
Deßgl
General v

Satzung der Mess mit der Intention. 96

Verwandlung zu unterstützen / Als nämlich mit einem grossen Balcken / den sie nennen Concomitantien: vñnd einer langen Latten / genant / Das vest Intent der Heyl. Kirchen: darmit sie diß Schotgerüst also stark vnterhalten / dz nicht allein der Leib Christi / sonder auch die ganze Gottheit darauff ohn cynigs sincken stehn kan. Vñ ob gleich der Pfaff dargu schließ vñd träumte / vñ mit seiner Mess nicht vil bekümmert were / dannoch wissen sie tabt darzu Dañ die gut meynung oder Intention der H. Kirchen besteht so vest vñd vnbeweglich / das das Intent vñd vorhabē des Messpfaffen nicht vil darbey zuthun hat / sondern mag sich wol darbey erspazieren / vñd sehen wie es in der Kuchē steht / ob der Bratspiß nicht sey gestanden / ob das junge Weiblin daheme das Haus wol beware / vñd nicht der Concubinen trew mit im spiele. Welches zwar gar ein feine sache ist. Dann sonst wann ein Pfaff vom Schlafrunck noch halb truncken were / oder sein Köchin dahem ihn vnlustig gemacht hette / oder das ihm sonst etwann ein Nuck für die Nase stöge / so möcht er leichtlich villeicht vor vnmutht sein gut fürnehmen oder Intent vergessen / oder auff die Haberweid schlagen / wann er die Heyl. Wort außsprechen solt / vñnd also müste das Brot kein Gott werden: Welches warlich ein schrecklichs ding were Dann die arme Leut würden an statt ihres Gottes vñd Schöpfers ein stuck Brots anbetten. Darumb kompt hie die H. Kirch zu hülf vñnd erklärt für ein gewis sen Artikel des Glaubens / das es vberflüssig genug seye / das man glaube alles was die H. Kirch glaubt / ob man auch schon nicht wißt / was es were.

Desgleichen ist es auch genug / das die H. Kirch ein General vest fürnehmen vñd Intent habe / auff das sie

Ob ein Pfaff wann er schlaffe hat truncken vñ vnlustig ist / den Leib Christi was den kan.

Dz geschöpf für den Schöpfer.

Guido de montes Nocheris / vñd Nocherpergaber nit Nocherperg.

ap.
verneissen
n vber dem
ein zweiffel
ern von
das sie ein
runcet
bekommen
disputieren
in ein selch
jaget / dz sie
en Grund
was das für
ft / da blasen
des vñd
lassen sie das
nige Spinn
gekauet
partē. Das
aribuserisch
Magister
hen sie end
Kapp: Sed
Wie es jugē
deswenige
laubens / das
utter die
en kein Rīm
wissen zu fr
ertlicher ma
ein mütiglich
vder Bro
verwan

Des andern Stuck's Fünfft Cap.

ſie alle Meßlücken stopffe/ vnd allenthalb durch ihr mittel
wo man Meß thut/ dafelbs das Brot in G. D. it verändert
werde/ ob gleich der Pfaff auff ſein Magd/ oder in die ma
me Kuchen denckt/ vñ ſein ſinn vnter der gedeckten Pl
ten ſchwebt. In ſumma/ da iſt kein loch/ die Helliſch Kir
weiß ein Nagel darzu: ſie kan alles zum beſten wenden
wie ein Bien die ſtinkende Blumen: Alſo daß gar kein
beſchwerlichkeit mehr zu ſpüren/ ob ſchon die Schullehrer
Mönch vñnd Jeſelliter einander deſhalbten herumtr
cken/ vñnd vmb Joſeph's Hoſen einander zerzausen/ daran
iſt nit groß macht gelegē minder als am Judas jagen in
der Kumpelmerten. Wir ſollen ſchlechts alle diſe frage
dem vrtheil der H. Kirchen heimſtellen/ vñnd müſſen ein
faltig glauben/ das ſo bald die fünff wort geſprochen ſin
das dz jenig/ welches der Pfaff in den händē helt/ in G.
verändert werde/ es ſey nun das verändert was es wöll
entweder weſentlich Brot / oder die eyngeſchaften des
Brots/ oder ein ſchwärmend Individuum, oder ein un
gend haſtend ding: daran iſt vns nicht ein Miſpelblat
legen/ weil wir wiſſen das es vnſer Gott iſt/ den wir in die
Meß ſollen anbetten. Dañ der Text iſt klar/ Diß iſt mein
Leib/ darüber bedarfs keiner Glos nicht: Ob ihñ ſchon
Hochelehrte zu Löwen/ Cölln vñ Paris/ all Kloſterhau
meln/ alle Jeſebellitiſche Wunderthäter zu Dillingen
Mönchen hin vñnd wider in Winckeln vñnd an Höfen
verſtehen können/ dannoch ſein wir zu friden/ das wir vn
ſer allerheiligiſte Broverkehrung darauff getrottet vñnd
vntwiderleglich geſchloſſen haben.

Man laſt die
Huren zanken.

Wer ſich an die
Kirch lähmet/ dē
fält bald ein
Ghōz auff den
Kopff.

Jeſebellitiſche
Hofficur.

Machiſche La
ternenträger der
Kirchen.

Wiewol wir noch viel mehr andere klare Text haben
darauff wir ſie bewären können/ welche weitläuffig vñnd
E. Eckio vñnd andern Durchleuchtigen Lucernen der
Kirchen erzehlt werden.

Von T
Als nā
da die G
ten den
weil er ih
ſie vnter
derben/ o
derben/ v
reuten.

Da
beſten gek
Nahſchl
gnum in
werffen:
ſterben E
ſtück Bro
rumb laſſ
gen. Da
Brot ver
im vorge
zuſehen.

Ja an
lich vñnd
ſen: Da
ſel zu vn
ſo mach d
das nicht
aufrauff
Teufel in
wann es
iſt villich
Kirch auf
Hiſtori g

Don Transsubstantiung des Meßhon. 97

Als nämlich/ das im Jeremia geschrieben steht: Das da die Gottlose Jüdische Pfaffen vnd falsche Prophe- ten den Jeremiam wolten vmb den hals bringen/ die weil er ihr Gottlos wesen ernstlich straffte/ da sprachen sie vntereinander: Laßt vns sein Brot mit Holz verderben/ oder laßt vns die Frucht sampt dem Baum verderben/ vnnnd ihn auß dem Land der Lebendigen auß- reuten.

Jerem. 11.
Das Hünlich
Brot vnd Man-
na verderben die
Romaniste mit
holz/das ist verz-
brennens.

Dann diß hat vnser Liebe Mutter die H. Kirch zum besten gekehrt auff vnser Meßopffer / als ob sie diesen Nahschlag gehalten hetten/ vnnnd gesagt/ Mittimus li- gnum in Panem eius, laßt vns Holz inn sein Brot werffen: vnnnd verstehet darbey/ daß sie das Leiden vnd sterben **CHRYSTI** am Holz des Creuzes mit ein stück Brots in der Meß wöllen nachspielen. Vnnnd da- rumm laßt sie dieselbige Wort alle Jahr im Passion sin- gen. Darauf sie vnwiderleglich beschlossen hat/ daß das Brot verändert werde inn den waren Leib Christi: Wie im vorgesehen Buch Eckij/ vnd anderer tapffer Helden zusehen.

Sie Nageln des
Leib Christi ans
Brot.

Ja auch daß diese Brodwandelung nicht so wunder- lich vnnnd vnnatürlich seye / wie die Keger oberlaut ruf- fen: Das beweist Eckius auß der schrift/ da der Teuf- sel zu vnserm Hexamen sagt: Bistu der Sohn Gottes/ so mach daß diese Stein Brot werden. Sehet da/ heist das nicht klar bewisen/ trotz/ der diesem Varrh ein Haar aufraufft. Vnnnd darauff ist wol zuermuchen/ daß der Teufel inn der Wüsten gern ein Meß geknappt hette / wannes ihm nicht am Brot gemangelt hette. Vnd diß ist villeicht die vrsach / warumm vnser Mutter die Heylig Kirch auff allen Altaren vnd in allen Büchern/ da diese Histori gemalt stehen/ den Teuffel inn ein Mönchskopp verkleidt

Brot verwandelt
sein kein künst.
Matth. 4.

Teuffel hiet
Meß in der
Wüsten.

Des andern Stuck's Fünfft Cap.

verkleidet hatt: Damit man wüß / daß er ein Geistlicher
Ersünder war / der in der Wüsten sehr andächtlich Mess
thate: vñnd darumb sieht er auch sühler so Messelich ver-
mumpt auß / wie ein gespannte Feurbüchß. Aber dieweil
ihm am Brot gebracht / so versucht er sich an vnserm Her-
ren / ob er ein neue Verwandlung wolt anrichten: Da-
her diese versuchung des Versuchers im Hebraischen
Massa genandt wirdt / wie droben angezeigt / daß vnser
Mess daher komme.

Massa ist missa
messa missa.

Iube vt lapi-
des hi Panes
fiant.
Iube vt Panes
hi caro fiant.

Dann anstatt / das der Satan sagt / Gebiet das die-
se Stein Brot werden / so sagen die Pfaffen inn der
Mess / Gebiet das diß Brot ein Leib oder Fleisch werde.
Darinn die Pfaffen etwas lecherhafter vñnd verach-
teter sein als ihr Meister war: dieweil sie mit trockenem
Brot nicht wollen für gut nehmen. Aber diß hat sein
nen Bescheid / wie des Mönchs hand vnter der Prioris
Tafel.

In summa so viel ist dannoch erhalten / daß die
Massa oder versuchung des Versuchers vnserer Römi-
schen Kirchen sehr viel ihr Brot versuchung vñnd Bro-
erfindung inn der Mess / welche S. Transsubstantiam
heißt / bestätiget hat: Die Ketzer krümmen sich darüber
wie sie wöllen. Das sie in größtem Hunger die Stein
inn der Wüsten müßten angaffen / wir wolten sehen
sie von guten Worten leben / dieweil sie doch kein Fleisch
zum Brot wöllen. Ja Sertianus dörfft wol mit jenem
Mönch / von dem Finckelius schreibt / sagen: D könt ich
dem Luther den Hals abbeissen / ich wolt noch mit blut-
gem Maul zum Sacrament gehn. War daß nicht ein
feiner eyseriger Halsabbeisser vñnd Trachenschlund
aber man muß die Schlang auff den Kopf treten / wann
sie anfangt inn die Fersen zubeissen / so vergift sie die
fressen. Das H. Creuz schlag ihnen die Zän ein / so ge-
schwirrt

Mönch gehn
mit blutigem
sch und zum
achtmal.

schwirrt
hern auch

Beweis
ter der g

H tr
br

wonheit d

das Sac

ten / dann

wie es da

Constem

nicht sche

oder wo

theyl zu b

Zeit herb

vier Win

2

Di

st / auff d

das wort

men ist /

Brot des

st / vñnd d

welches

schwirrt

schwirts nicht. Nun anders zur sacht/ das man den Ke-
gern auch nicht das essen gönn.

Das Sechste Capitel.

Beweisung/das man das Sacrament allein vn-
ter der gestalt des Brots genießen soll: Das ist/ das
auff den heyligen Römischen Wesh-
honig nicht zutrinken/
sey.

Beyvor ist gemelt worden / das die H. Kirch auß-
drücklich wider das Gebott Christi / wider den
gebrauch der Apoffeln/vnd wider die langwirrige ge-
wonheit der ersten Kirchen verboten hat/ das die Leyen
das Sacrament des Nachtmals nicht gebrauchen sol-
ten/ dann allein vnter einer gestalt/ nämlich des Brots/
wie es dann außdrücklich inn Decreten des Concilij zu
Constenz also geordnet worden. Nun aber auff das es
nicht scheine/als ob sie sich nit beladet/etwan ein Schrifft
oder zwo bey dem Hals herbey zuziehen/ vnd zu ihrem vor-
theyl zu biegen: so bringt sie auch hierüber außgedruckte
Text herbey/ darmit sie alle ding fein säuberlich auff alle
vier Würffel Eck möge stellen.

Man gönt den
Leyen den Wesh-
nicht.

Zum ersten steht geschriben/ Joann. am 6.

Diß ist das Brot/ das auß dem Himmel kommen
ist/ auff das die jenigen/ die danon essen/ nicht sterben:
das wahrhaftige Brot ist es / das auß dem Himmel kom-
men ist / vnd gibt der Welt das leben. Ich bin das
Brot des Lebens / das vom Himmel herab kommen
ist/ vnd das Brot das ich geben werde/ ist mein Fleisch/
welches ich für das Leben der Welt werde geben.

Diß wird also
von Eckio in seinem
Handbüchlein
allegirt in 6. ca.
Joan aber was
sonst darwis-
schen steht / von
dem Trach sein
Stulo/ das ist in
der jeder libben.
Joan. 15.

O ij Sehet